

Grußwort

Landesversammlung der Europa-Union
3. Oktober 2009, 10 Uhr
Rathaus der Hansestadt Lübeck

Anrede,

ich wurde gebeten, Ihnen über meine Arbeit im Europäischen Parlament zu berichten. Nach dem Wahlkampf hat sich das Parlament in einem spannenden Prozess konstituiert:

Mit der Wahl von Jerzy Buzek (69) zum Präsidenten des Europäischen Parlaments steht erstmals ein Mittelosteuropäer an der Spitze einer EU-Institution. Buzek ist ehemaliges Solidarnosc-Mitglied und war von 1997 bis 2001 Premierminister Polens.

Unter den anschließend gewählten Vizepräsidenten, sind auch drei Deutsche, die übrigens alle Mitglieder der Europa-Union sind. Für meine Partei wurde Dagmar Roth-Behrendt gewählt, die dieses Amt bereits von 2004 bis 2007 innehatte.

Zu dieser Phase der Findung gehört aus, dass die europäischen Sozialdemokraten und die italienische Partito Democratico sich zur zweitgrößten Fraktion im Europäischen Parlament zusammengeschlossen haben.

Die 184 Mitglieder starke Fraktion wird sich "Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialisten & Demokraten im Europäischen Parlament" nennen. Ihr Vorsitzender ist der deutsche Sozialdemokrat Martin Schulz, der zuvor auch schon Fraktionsvorsitzender der Sozialistischen Fraktion und SPD-Spitzenkandidat im Europawahlkampf war.

Nach der Sommerpause hat jetzt für die Europaabgeordneten wieder die inhaltliche Arbeit in den Ausschüssen begonnen. Ich selber bin in den Landwirtschafts- und in den Fischereiausschuss gewählt worden.

Im Fischereiausschuss bin ich Koordinatorin unserer Fraktion. Beide Politikbereiche sind auch für Schleswig-Holstein interessant.

Die Fischereipolitik ist ein "Dauerbrenner" in der europäischen Politik: auf der Agenda stehen die sogenannte Kontroll-Verordnung und die Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik. Mit den Fischereiverbänden – auch aus Schleswig-Holstein – habe ich bereits Gespräche geführt.

In der Agrarpolitik mussten sich die Abgeordneten des Europäischen Parlaments bisher noch oft damit zufrieden geben, die europäische Landwirtschaft auf ihrem Kurs der Neuausrichtung kritisch zu begleiten. Mit dem wahrscheinlicher gewordenen Inkrafttreten des Vertrages von Lissabon weitet sich der Spielraum der Parlamentarier gerade hier enorm aus.

Meine Kontakte zu den Akteuren aus dem Agrar- und Umweltbereich hier in Schleswig-Holstein werden mir dann zu Gute kommen. Denn ich habe vor, europäische Politik nah an den Bedürfnissen des ländlichen Raumes und unserer Landwirte auszurichten.

Für mich steht dabei im Vordergrund:

- Gesunde Lebensmittel
- Gesicherte Existenzen
- belebte ländliche Regionen
- artgerechte Tierhaltung und
- ein pfleglicher Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen

- die Liste der Ziele europäischer Agrarpolitik ist lang. Wie schwierig es häufig ist, diese mit den nötigen Reformen der Subventionspolitik in Einklang zu bringen, erleben wir zurzeit am Beispiel des krisengeschüttelten Milchsektors.

Spannend werden in der kommenden Zeit die Zusammensetzung der neuen Kommission und die Frage der Ratifizierung des Lissabon-Vertrages [Achtung Irland!]

Zum künftigen Abstimmungsverhalten

Da keine der Fraktionen im neuen EP alleine eine Mehrheit stellen kann, bedürfen die politischen Beschlüsse einer Koalitionsbildung. Bereits in der abgelaufenen Legislaturperiode waren 70% der Entscheidungen von einer „großen Koalition“ aus Christdemokraten und Sozialisten dominiert.

Doch die Besonderheit im EP ist das **weitgehende Fehlen** eines im nationalen politischen Verständnis **klassischen Gegensatzes von Regierung und Opposition**.

Dies führt in der politischen Praxis dazu, dass der Druck auf die Fraktionen bei verschiedenen Themen als homogener Block abzustimmen gering ist, da es nicht darum geht, eine Regierung zu stützen oder zu stürzen. Je nach Thema können sich so auf **pragmatische Weise ganz unterschiedliche Mehrheitskoalitionen ergeben**, in denen Abgeordnete unterschiedlicher Mitgliedstaaten und ganz unterschiedlicher Parteifamilien gemeinsam abstimmen.

Ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen Verlauf der Versammlung und danke für Ihre Aufmerksamkeit.